

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1937)

Vorwort: Zu unsren Kunstbeilagen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZU UNSERN KUNSTBEILAGEN

A

Auch dieses Jahr hat sich der Herausgeber des Haushaltungsbuches wieder mit besonderer Sorgfalt an die Auswahl der Bilder gemacht. Das ist gar keine leichte Aufgabe, spielen dabei doch verschiedene Faktoren mit, die alle wohl überdacht sein wollen. Wir glauben aber sagen zu dürfen, daß die ausgewählten Bilder sich nicht nur sehr gut in den Rahmen der Publikation einfügen, sondern ihr noch ganz besondere Anziehungskraft verleihen. Besondere Genugtuung verleiht dabei noch die Tatsache, daß wiederum einigen Bündner Künstlern Gelegenheit geboten wird, Proben ihres Schaffens einem weitern Publikum zu unterbreiten. Wir denken da in erster Linie an die wohl gelungenen Drei- und Vierfarbendrucke. Eine zartsinnige Blumenmalerin, Fräulein Elly Christoffel, überrascht den Besucher durch die mit viel Liebe und Empfinden gemalten „Frühlingsanemonen“, welche durch die Reproduktion nichts von der duftigen Feinheit des Originals verloren haben. – In einem versöhnlichen Aquarell „Auf Schuders“ erkennen wir sogleich die charakteristische Note unseres bekannten Churer Malers Professor Hans Jenny, der im vergangenen Jahre seinen 70. Geburtstag feiern konnte. „Weg in die Stille“ möchte man das Bild am liebsten benennen. – Der Vierfarbendruck „Jürg Jenatsch“, nach einem farbig einen vollen Akkord auslösenden Gemälde von Otto Braschler, Chur, einem unablässigen vorwärtsstrebenden Künstler, versetzt in ein düsteres Kapitel der bündnerischen Geschichte.

Auch in den beiden Doppeltondrucken ist es vollauf gelungen, die Intimität des malerischen Sujets zu wahren. Man vertiefe sich nur in einer stillen Stunde in Gottardo Segantinis Bild „Paradiso“, und die Schönheit und Erhabenheit der Landschaft wird dem Besucher offenbar. – Ganz ins Traumdunkel der frommen Legende versponnen ist Ernst Kreidolfs „Hubertus“, ein künstlerisches Motiv, das der Maler der Blumenmärchen ganz wundervoll zu gestalten verstanden hat.

Am liebsten möchten wir unsere Ausführungen mit den Worten Giovanni Segantinis beschließen, der nicht nur ein großer Maler war, sondern auch ein Denker persönlichster Prägung. Der Meister von Maloja schreibt in seinen Aufzeichnungen u. a.: „Die Kunst soll dem Eingeweihten neue Empfindungen vermitteln. Die Suggestionenkraft eines Kunstwerkes steht im Verhältnis zu der Stärke, mit der der Künstler es konzipierte, und diese wiederum ist bedingt von der Feinheit und Reinheit seiner Sinne. Durch sie werden die zartesten und flüchtigsten Eindrücke nachhaltiger und im Gehirn festgehalten, indem sie die tiefere Denkfähigkeit bewegen und befruchten.“

T.